Stockumer Heimatfreunde

2017

Stockumer Bildkalender

Stockumer Heimatfreunde

Das Titelbild ist am 21.06.1951 entstanden. Erika Feldhoff geb. Schepers posiert hier mit ihrer Cousine Liesel auf einer Vespa. Kurz vorher hatten die beiden ein Reitturnier besucht dass auf einer Wiese Ecke Dinslakener Strasse / Steinstrasse stattgefunden hatte. Die Cousine Liesel , wohnhaft in Sterkrade, war häufig bei Klosters zu Besuch und brachte ihren Freund mit. Dieser besaß eine Vespa. Grund genug für Erika und ihre Freundin sich auf diesem Statussymbol für die Kamera zu positionieren. Das Foto wurde vor ihrem Elternhaus an der Grünstrasse gemacht.

Wir wünschen Euch allen
ein frohes neues Jahr

Redaktion und Herausgeber

Ralf Dickmann
Friedhelm Werthmann

Satz & Layout
Peter Taubach
Rheinweb
Schafstege 49
46562 Voerde

Bildbearbeitung
Marco Reichel
Filmproduktion / Reivision
Frankfurter Straße 353
46562 Voerde

Lieber Kalenderfreund

Wie im letzten Kalender angekündigt der zweite Teil aus dem Vortrag von Paul Wolters zu seinem 80zigsten Geburtstag. Viel Spass beim Lesen.

Es war keine Seltenheit, dass am Mittagstisch 8 bis 10 Leute saßen. Dann kam der große Topf auf den Tisch und jeder bekam von Oma etwas auf den Teller. Opa war der Boss und bekam als erster das größte Stück Fleisch. Als Kind habe ich mir dann immer gewünscht, Opa zu sein. Später als ich es dann selbst war, hatte sich alles geändert. Wenn ich heute richtig reinhaue, dann kommt von Gerda immer die Warnung: "Denk daran, was der Arzt gesagt hat!" (von wegen Cholesterin, hohem Blutdruck und so). Sonntags gab es eine Vorsuppe, ein Hauptgericht und Nachtisch. Eins nach dem anderen auf denselben Teller. So fand man dann zwischen den Kartoffeln Reste der Suppennudeln und wenn es Rotkohl gab und danach Pudding, hatten wir als Ersatz für Himbeersaft den Rotkohlsaft.

Stand ein Geburtstag an, wurde der große Backofen im Schuppen auf dem Hof angeheizt und es wurde ein großer Kuchen gebacken. Wir Kinder bekamen die Randstücke, alles andere war für die Gäste. Opa holte zu solchen Anlässen den Steinkrug aus dem Keller und alle Männer bekamen einen Schnaps. Damals war die Welt noch „in Ordnung"! (Die Frauen bekamen keinen Schnaps!)

Opa bekam alljährlich zu seinem Geburtstag von seinem Patenkind, Johann Wolters an der Frankfurter Straße eine Flasche Wein. Onkel Johann war ein gestandener Mann und immer für einen Scherz zu haben. Einmal stand auf dem Etikett „Spätlese". Ich fragte natürlich nach der Bezeichnung. Onkel Johann sagte: „Der Name kommt daher, dass dieser Wein abends sehr spät gelesen wird"!

Wir Kinder forschten dann auch immer auf der Landkarte nach, aus welcher Lage der Wein kam. Einmal stand auf dem Etikett „Cröwer Nacktarsch". Oma war völlig außer sich und hat die Flasche sofort verschwinden lassen. Wir haben nie mehr etwas davon gesehen, ich denke aber, Opa hat sich von dem kleinen Jungen mit dem nackten Hintern nicht beirren lassen und den Wein trotzdem getrunken

Stockumer Heimatfreunde

Winter bei Neukäter

Auch im Winter bei Schnee müssen Pferde bewegt werden. Der Bauernhof Neukäter an der Grünstrasse Ecke Schafstege war zu der Zeit noch ein Vollerwerbshof und Reitpferde waren eher die Ausnahme. Mit dem Pferd "Moni" von Horst Stöcker posieren im Winter 1969 / 1970 - hier gut eingemummelt - von links nach rechts: Ulrike Stöcker, Mareile Stöcker, Norbert Claasen, Gerd Rademacher.

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**
9	**10**	**11**	**12**	**13 Klönen**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**
23	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**	**31**					

Stockumer Heimatfreunde

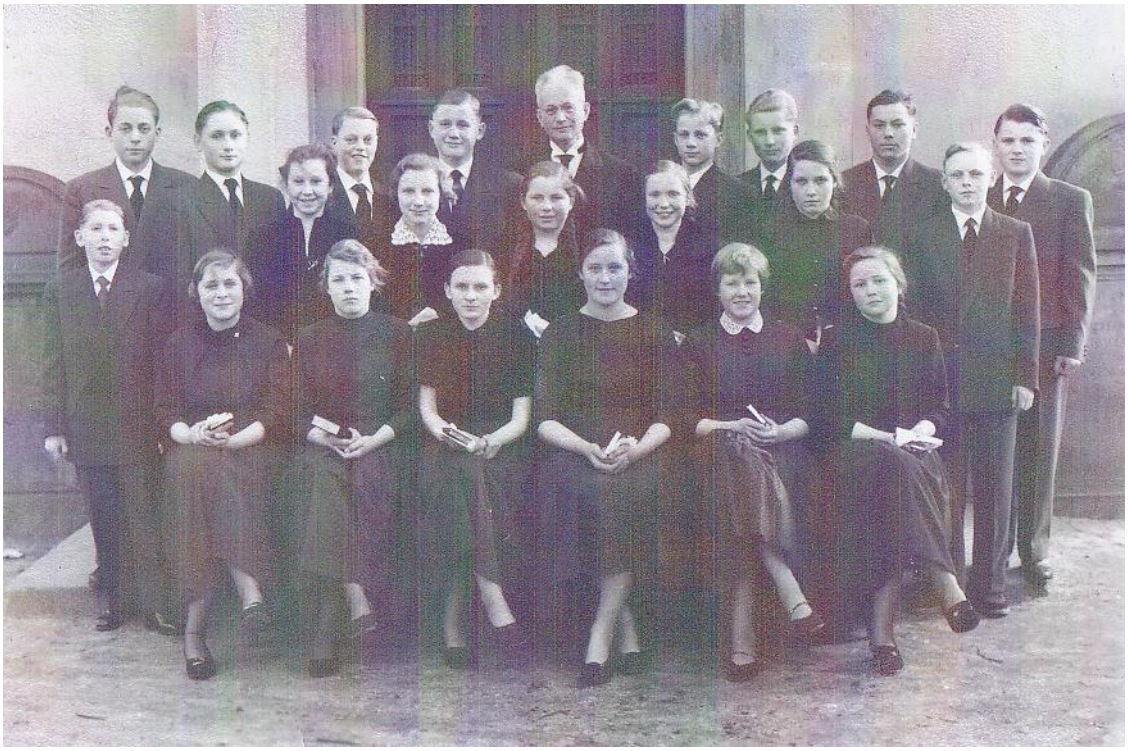
Pflichtjahr bei der Familie Gertrud u. Johann Hörsken in Stockum

In den 1930ger Jahren war es angesagt, daß Mädchen wie Jungen ein Landjahr zu machen hatten. Das hieß, daß sie 1 Jahr außerhalb ihrer Familien in der Landwirtschaft mitarbeiten mußten. So war auch Erna Tebbe, links im Bild, aus Duisburg, dem Kotten von Gertrud und Johann Hörsken zugeteilt worden. Bei freier Kost und Logis arbeitete sie im Haushalt und bei der Feldarbeit mit. Die derbe ländliche Hörskes Kost lernte sie in dem Jahr ebenfalls kennen. Das Landjahr blieb den Hörskes Dernnes, Mitte Lene, rechts Traudchen, erspart. Der Kotten ihrer Eltern war 14 Morgen groß. Das reichte, daß die beiden ihr Pflichtjahr bei den Eltern machten konnten. Von den parteilichen Pflichten waren sie damit aber nicht entbunden. Konnten sie diese erntebedingt nicht wahrnehmen, schrieb ihre ältere Schwester Elisabeth die Enstchuldigungen. Das Bild muß am Sonntag aufgenommen worden sein, denn so schöne Kleider zogen die Hörskes Grazien nur Sonntags an.
Mittig an der Haustüre ihres Elternhauses die damals gültige Nummer 26. Die beiden Haustürfenster sind mit kunstvollen schmiedeeisernen Gittern verziert und sicherten so auch die Glasscheiben.

Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**
13	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**
27	**28**												

Stockumer Heimatfreunde



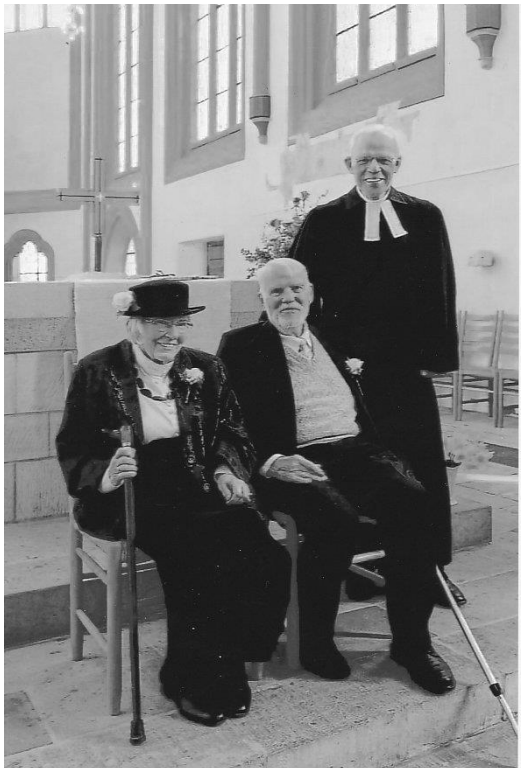
Konfirmation 1956

Auf dem Konfirmationsbild von 1956 sind zu sehen oben von links nach rechts.
Hermann Hülser, Friedel Lemm, Heinz Fenneken, Hermann Ruhr, Pastor Petri, Werner Albri, Ernst Schneider, Egon Steeger, Sigfried Flores.
Mittere Reihe von links:
Friedhelm Blanke, Renate Nobel, Wilma Becks, Ursula Kempken, Hannelore Bosserhoff, Helga Schmitz, Horst Krüssmann.
Untere Reihe von links:
Renate Schürmann, Jutta Lindau, Helga Klabunde, Erika Möllensiepen, Edda Mussmann, Christel Hüsken.

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**
13	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**
27	**28**	**29**	**30**	**31**									

Stockumer Heimatfreunde



Diamantene Hochzeit Paulgerhard und Charlotte Lohmann

Im April 2016 hatten Lohmanns Diamantene Hochzeit. Paulgerhard Lohmann war 25 Jahre, von 1967 – 1992, Pfarrer an unserer kleinen Kirche an der Grünstrasse. Zu dieser Zeit gab es in unserer Gemeinde noch 4 Pfarrstellen. Paulgerhard war vorher in der Neukirchener Mission tätig. In seine Amtszeit hier fiel die Erweiterung und Unterkellerung des Pavillon. Er installierte zahlreiche Kreise von Erwachsenen und Jugendlichen. Auch wurde in seiner Amtszeit 1976 die Familienbildungsstätte eröffnet. 1983 wurden die vorderen Bänke in der Kirche umgestellt. 1985 wurde die Kinderspielstube eröffnet. Seine Frau Charlotte arbeitete mit halber Stelle als Lehrerin am Gymnasium Voerde. Sie arbeitete ebenfalls in vielen Kreisen in unserer Kirchengemeinde mit. Die nächsten Stationen nach Voerde waren Neukirchen-Yluyn und dann Fritzlar. Dort recherchierte er über die Fritzlarer Juden, schrieb darüber ein Buch und erhielt dafür das Bundesverdienstkreuz. Das Bild zeigt Charlotte und Paulgerhard Charlotte im Jahr 2014.

April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1 Osterp.	**2**	**3**	**4**	**5**	**6 Klönen**	**7**	**8**	**9**
10	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	**16 O.Feuer**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**
24	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**							

Stockumer Heimatfreunde

Klosterkamp, Ecke Grünstrasse

Das Bild aus dem Jahr 1955 zeigt die ausgehobene Baugrube des Hauses Klosterkamp 16 von Heinrich Dickmann. Vorne die Strasse ist heute der Klosterkamp, der zu dieser Zeit als Strasse erst kurz bestand. Wenige Jahre vorher ging ein Weg von Klosters (ehemals Schepers, heute Redder, das Haus in der Mitte des Bildes) quer durch die heutigen Grundstücke auf der östlichen Seite des Klosterkampes. Die Familie Schepers erhielt von der damaligen Gemeinde eine Ausgleichsfläche, damit die Gemeinde die Grundstücke vermarkten konnte. Der Aushub des Kellers von Haus Nr. 16 erfolgte per Hand und wurde mit Hilfe eines Förderbandes aus der Baugrube herausbefördert. Kurz vorher war das Haus von Schepers aufgestockt worden, wie man an dem hellem Giebelaufbau sehen kann. Die heute gut 70 Jahre alten Linden auf der rechten Seite des Klosterkampes sind gerade gepflanzt worden.

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**
15	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**
29	**30**	**31**											

Stockumer Heimatfreunde

Cornelius Bernds mit Landpostwagen

Cornelius Bernds war bereits Landzusteller zu einer Zeit, als die Post noch zu Fuß befördert wurde. Seine Söhne:
- Adolf Bernds erbte den elterlichen Hof
- Cornlelius Bernds- auf dem Foto- setzte die Tradition seines Vaters fort.

Dann wurde die Post mit dem Pferd und später mit dem Postauto befördert.
Cornelius Bernds (auf dem Foto) war in den 1930er Jahren mit diesem Postauto (Marke Phänomen) im Postdienst zwischen Dinslaken und Wesel im Einsatz. Mit dem Fahrzeug wurden auch Personen befördert werden. Bereits Ende der 1930er Jahre gab Cornelius Bernds den Postdienst aus gesundheitlichen Gründen auf. Cornelius Bernds (der auf dem Foto) heiratete 1930, blieb jedoch mit seiner jungen Familie bis 1935 auf dem Bernds- Hof in Stockum. Im Jahr 1935 kaufte er einen Hof in Götterswickerhamm und wurde dort ansässig. Hier befindet sich heute das Autohaus Bernds. Die Posttradition setzte übrigens der Schwiegersohn von Adolf Bernds, Kornelius Bernds, verheiratet mit Trauti Bernds fort. Er leitete viele Jahre die Poststellen in Friedrichsfeld und in Voerde.

Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**
12	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**
26	**27**	**28**	**29**	**30**									

Stockumer Heimatfreunde

Wilkeningschwestern / Klosterkamp 10

Das Bild zeigt die beiden Wilkeningschwestern Inge und Ursel Wilkening auf dem östlichen Balkon des Neubaus Klosterkamp 10 im Jahr 1956. Im Hintergrund ist das Haus Vorstius (Auf dem Hövel) zu sehen. Da die Grundstücke im vorderen Bereich des Klosterkamp noch nicht vermarktet waren, sieht man dort noch den Obstbongert der Familie Schepers (Klosters). Familie Wilkening kam aus Hamborn und Friedhelm Wilkening hatte sich bei der damaligen Gemeinde Voerde als Baurat beworben. Nachdem er bei der Gemeinde angenommen worden war, suchte er ein Baugrundstück in Voerde und wurde am Klosterkamp fündig. Nachdem er als Fachmann die Pläne für sein Haus erstellt hatte, sagte er zu seiner Tochter Ursel :“ Hier sind die Pläne und du machst jetzt aus Pappe ein Modell !“ So ist es dann geschehen. Später wurde Herr Wilkening dann noch Baudirektor und ist vielen Voerdern noch in dieser Funktion im Gedächnis.

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7 Klönen**	**8**	**9**
10	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**
24	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**	**31**						

Stockumer Heimatfreunde

Stockumer Nachwuchs für die Bundesliga

Man erkennt an der Haltung der 3 Jungen, daß irgendwas profihaftes in ihnen steckt.
Es sind die Knabenspieler: von links Friedhelm Heier, Reiner Buchhorst -mit Ball- und Rainer Lemm. Die drei direkten Nachbarjungen hatten es bei der Verabredung zum Fußballspielen recht einfach. Reiner B. und Friedhelm spielten bei SV 08/29 Friedrichfeld. Rainer Lemm später beim TV Voerde. Was diese drei nicht schafften, schafften die Kinder von Friedhelm und Rainer Lemm, bei Heier ging eine Außenlampe zu Bruch.
Die Wiese am Einmündungsbereich Schafstege / Am Galgenberg -später umbenannt in „In der Sandheide“ diente in den 1950 Jahren schon als Bolzplatz. Hier trafen sich die Fußballbegeisterten Jungen der Schafstege und der Grenzstraße. Nach diesen beiden Straßen setzten sich auch immer die Mannschaften zusammen. Da gab es einfache Regeln, 3 Ecken 1 Elfmeter, oder einer alles.
Auch wurden leichtathletische Wettkämpfe auf der Wiese in der schon genannten Mannschaftsaufstellung ausgetragen. Rolf Lenzing brachte einen Bierkrug von seinem Opa mit. Auf dem Deckel waren die Anfangsbuchstaben seines Namens eingraviert. Dieser Bierkrug wurde als Pokal der siegreichen Mannschaft ausgehändigt.

August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**
14	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**	**27**
28	**29**	**30**	**31**										

Stockumer Heimatfreunde

Schulbild von 1948 / 49

Der Krieg ist Gott sei Dank beendet und das normale Leben hielt seinen Einzug, als sich Frau Wittenborn von der Stockumer Schule mit Schülern dem Fotografen stellt.
Oben von links:
Friedhelm Blanke, Hermann Ruhr, Siegfried Flores
Mittlere Reihe von links:
Edda Mussmann,Ursel Feldkamp, Christel Hüsken, Renate Nobel, Frau Wittenborn
Untere Reihe von links:
Tüsko Buchmann, Wilma Becks, Helga Schmitz, Werner Albri

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10** T.d.Denkmals
11	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**
25	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**								

Stockumer Heimatfreunde

Stockumer Schmiede

Die Schmiede stand an der Grünstrasse, schräg gegenüber des heutigen Pferdehofes Gerd Neukäter. Fritz Neukäter hatte sie von Laakmann gepachtet.
Nach dem Krieg wurden dort die Arbeitspferde der umliegenden Bauernhöfe beschlagen. An den Pferdefuhrwagen zog man die Räder auf und Pferdefuhrwagen wurden repariert. Landmaschinen wurden repariert und auch verkauft. Nachdem Pferde ihre Bedeutung verloren hatten und als Nutztiere verschwanden, führte man Bauschlosserartbeiten aus. 1971 wurde die Schmiede aufgegeben und der letzte Pächter Werner Neukäter, Sohn von Fritz Neukäter, ging in die Industrie. Die Schmiede wurde abgerissen.
Auf dem Bild von rechts nach links:
Fritz Neukäter, Reitpferd „Moni“, Klaus Stöcker, Werner Neukäter

Oktober

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**
9	**10**	**11**	**12 Klönen**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**
23	**24**	**25**	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**	**31**					

Stockumer Heimatfreunde

Waschtag bei Schwarz auf der Mühlenstrasse

Das Foto aus den 50ger Jahren zeigt Willi und Hanni Schwarz bei der großen Wäsche. Auf dem Hof, Mühlenstrasse 2, stand dieser Waschkübel. Vorher aufgeheiztes Laugenwasser wurde in den Holzbottich gekippt. Mit einer Holzzange wurde dann die durchgewalkte Wäsche rausgeholt und in einem Becken mit klarem Wasser wurde die Lauge ausgespült. Zum Schluß wurde die Wäsche durch einen Wringer gedreht. Nun konnte die Wäsche aufgehängt werden. Wenn Baumwollwäsche dabei war, wurde diese im Sommer bei gutem Wetter zum Bleichen auf die Wiese gelegt.
Ca.1951 wurde bei Schwarz die erste elektrische Waschmaschine bei Rühl an der Frankfurter Straße gekauft. Die Waschmaschine konnte dann waschen aber nicht schleudern. So mußte noch zusätzlich eine Schleuder angeschafft werden.

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**
13	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**	**25**	**26**
27	**28**	**29**	**30**										

Stockumer Heimatfreunde

Ehrenamtliche Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund

Marlene (Magdalene) Koithahn, geb. Schepers, arbeitet schon seit 2010 ehrenamtlich mit Menschen aus anderen Ländern. Eines Tages standen zwei au-pair Mädchen aus Madagaskar und Kenia verloren vor unserer Kirche an der Grünstraße. Sie lud sie ein und kümmerte sich um die beiden bei Ämtergängen und bei der Vermittlung von Sprachkursen. Auch nach den beiden betreute sie weitere zwei au-pair Mädchen. Später trafen Marlene und ihr Partner Klaus Hahnefeld noch andere Menschen aus Bangladesch, Nigeria und dem Iran. Mit allen besuchten sie unseren Gottesdienst, luden sie zum Essen ein, erklärten ihnen Deutschland und natürlich Stockum. Zwei Nigerianerinnen lernten eine Zeit lang Deutsch bei Marlene.
Sie arbeitet seit langem im Frauengesprächskreis der ev. Kirchengemeinde mit, und seit 2008 ist sie im Besuchsdienstkreis unserer Gemeinde aktiv und bringt den über 80-Jährigen zum Geburtstag einen Gruß der Gemeinde.
Auf dem Bild sind Marlene sowie die au-pairs Fi und Nambi aus Madagaskar am Rhein zu sehen.

Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10** Weihnachtsm.
11	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**	**22**	**23**	**24**
25	**26**	**27**	**28**	**29**	**30**	**31**							